

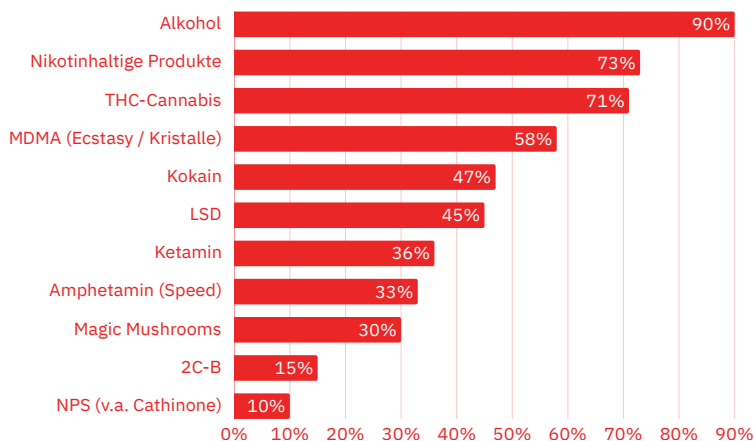
Kiffen, sniffen, spicken & Co. 2024

Seit 2012 wertet Infodrog die nicht repräsentative Befragung von Konsumierenden psychoaktiver Substanzen aus. Der Fragebogen kommt bei einem Drug Checking oder bei einem Beratungsgespräch ohne Drug Checking zum Einsatz. Die Auswertung gibt Einblick in die Konsumrealitäten von Freizeitdrogenkonsumierenden, einer Gruppe von Konsumierenden, die von den Angeboten der Suchthilfe kaum erreicht wird.

12-Monatsprävalenz

Im Vergleich zu 2023 hat die Stichprobe von 2024 weniger Alkohol, Tabak, Nikotin sowie MDMA, Kokain und Amphetamin konsumiert, während der Konsum von LSD und halluzinogenen Pilzen zugenommen hat.

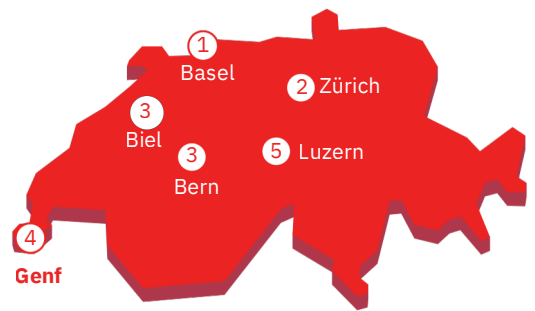
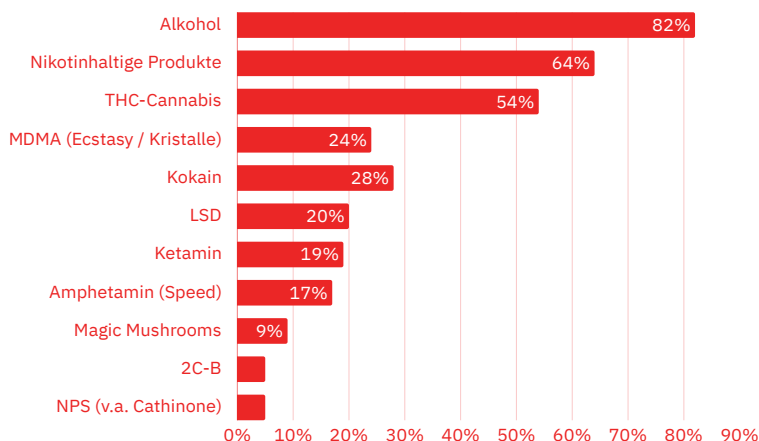
12-Monatsprävalenz verschiedener Substanzen in der Gesamtstichprobe (n=1'006)



30-Tageprävalenz

Der Konsum von Alkohol, Tabak- und nikotinhaltigen Produkten sowie THC-Cannabis ist in den letzten 30 Tagen vor der Befragung zurückgegangen. Auch der Konsum von MDMA und Kokain hat merklich abgenommen.

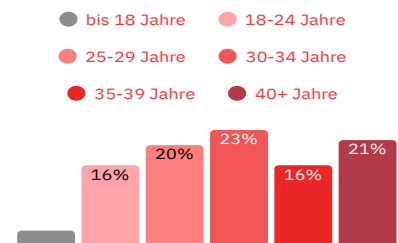
30-Tageprävalenz verschiedener Substanzen in der Gesamtstichprobe (n=1'006)



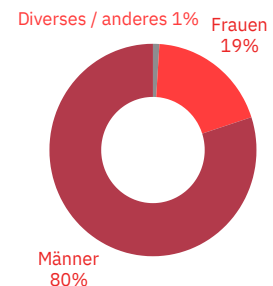
Partnerorganisationen

- 1 | DIBS, SaferDanceBasel
- 2 | DIZ, Saferparty
- 3 | CONTACT Nightlife, rave it safe
- 4 | Première ligne, Nuit Blanche
- 5 | Verein Kirchliche Gassenarbeit, DILU

Alter (n = 1'394)

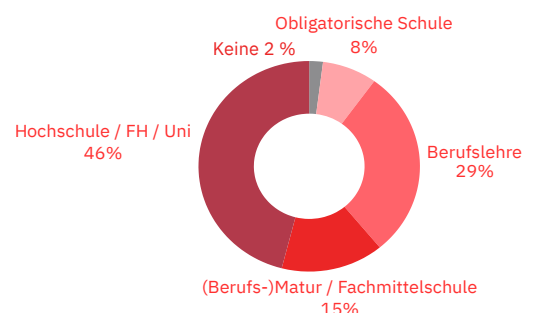


Geschlecht (n = 1'394)



Höchste Ausbildung (n = 1'389)

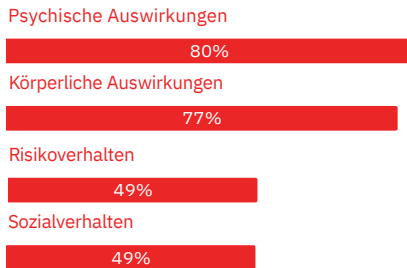
Neun von zehn Befragten haben eine abgeschlossene Ausbildung und beinahe die Hälfte (46 %) hat einen Hochschulabschluss. Zudem befinden sich 86 % der Befragten in Ausbildung und/oder sind erwerbstätig (nicht abgebildet).



Erlebnisse / Ereignisse nach dem Konsum von psychoaktiven Substanzen

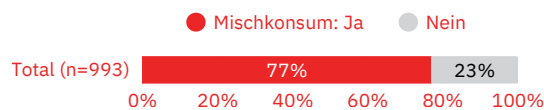
Die Erlebnisse / Ereignisse nach dem Konsum psychoaktiver Substanzen wie Bad Trips (psychische Auswirkungen), Verlust des Bewusstseins oder Überdosierungen (körperliche Auswirkungen) haben in dieser Stichprobe zugenommen.

Erlebnisse / Ereignisse nach dem Konsum von psychoaktiven Substanzen (n = 1'006 / Mehrfachantworten möglich)



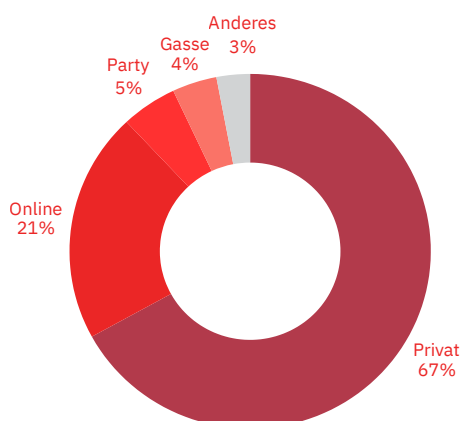
Mischkonsum

Der Anteil der Personen, die in den letzten 12 Monaten vor der Befragung Mischkonsum betrieben haben, ist mit 77 % so hoch wie seit 2017 nicht mehr.



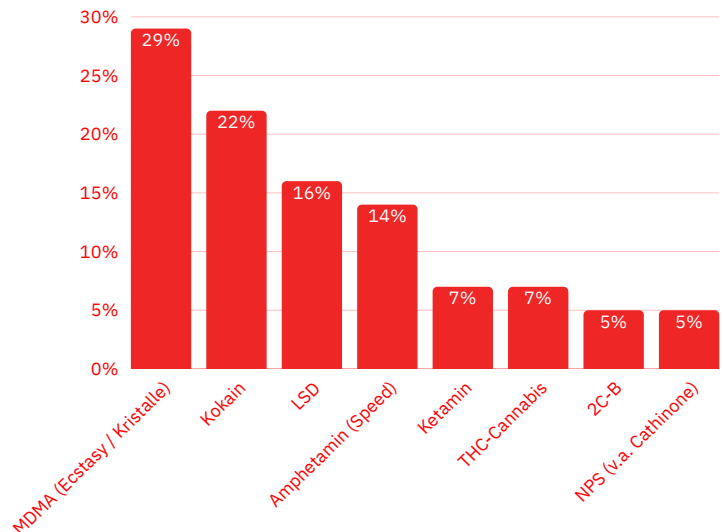
Bezugsquelle

Der Erwerb von Substanzen über digitale Kanäle macht mit 21 % die zweitgrösste Bezugsquelle aus.



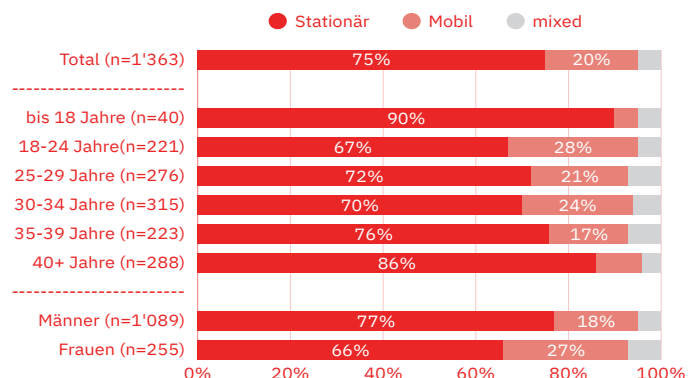
Drug Checking

Getestete Substanzen



Stationäres vs. mobiles Drug Checking

Inanspruchnahme eines stationären vs. eines mobilen Drug Checkings, nach Alter und Geschlecht



Schlussfolgerungen

- Mit Drug Checking wird eine sehr spezifische Zielgruppe erreicht: 80 % Männer, beinahe die Hälfte der Personen hat einen akademischen Hintergrund (gegenüber rund 30 % in der Gesamtbevölkerung) und die Mehrheit ist im jungen bis mittleren Erwachsenenalter.
- Um auch jüngere Altersgruppen und mehr Frauen zu erreichen, sollten vermehrt mobile Einsätze durchgeführt werden, da diese Personengruppen anteilmässig mehr mobile Drug Checkings in Anspruch nehmen.
- Trotz der hohen Verfügbarkeit ist der Konsum von Kokain in den letzten 30 Tagen vor der Befragung zurückgegangen.
- Ein Zusammenhang zwischen der Zunahme von Erlebnissen / Ereignissen nach dem Konsum psychoaktiver Substanzen und dem hohen Anteil an Personen, die Mischkonsum betrieben, ist möglich.
- Die Konsumierenden beschaffen sich die Substanzen zunehmend über digitale Kanäle.